

Alt-schlesische Blätter

Nachrichtenblatt des Schlesischen Altertumsvereins und der
Arbeitsgemeinschaft für Oberschlesische Ur- und Frühgeschichte

1932

1. Jahrgang

Nr. 4

Inhalt: Der Flußname Queis. — Römische Museen. — Barbaren? — Urgeschichte
im Werkunterricht einer Schule. — Mitteilungen. — 24. Lehrgang in Breslau. —
Bodenfunde.

Der Flußname Queis

Während es der schlesischen Ortsnamenforschung in den letzten Jahrzehnten gelungen ist, einen großen Teil ihres Namensmaterials zu deuten, hat die Erforschung der Flußnamen noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Einmal ist die Zahl der urkundlichen Belege für frühere Namensformen weit geringer als bei den Ortsnamen, und zweitens haben wir in den Flußnamen vielfach erheblich ältere Schichten vor uns, ja sogar Namen, die zur ältesten Schicht geographischer Namen gehören. Ihre Erforschung ist daher von hoher sprachwissenschaftlicher und geschichtlicher Bedeutung.

Zu den schwer zu enträtselnden, altertümlichen Flußnamen gehört auch der Name des Queis. 1241 wird er in den Formen Quiz, Quizt erwähnt, 1310 als Quicz; im Tschechischen lautet er Chwist, im Oberforbischen Kwisa. Von Slawisten wird versucht, den Namen aus dem Slawischen zu deuten. P. Kühnel und nach ihm E. Mücke bringen ihn mit niedersorb. gwizdaś, poln. gwizdać „pfeifen“ zusammen. Dem poln. gwizd = Pfeifen entspricht eine Dublette chwist, die speziell das Pfeifen des Windes bedeutet. Drei Bedenken sprechen aber gegen diese Etymologie. Erstens bedeutet in allen slawischen Sprachen dieser Wortstamm nie das Flußrauschen, sondern in lautmalender Weise nur ein Pfeifen und Zischen; zweitens bezeichnen gerade Formen wie gwizd, chwist, tschech. hvizd den Pfiff, das Pfeifen, und mit einem so unanschaulichen Namen wird kein Fluß belegt. Drittens fehlen zum Queis jegliche sprachliche Parallelen aus dem slawischen Gebiete. Da auch andere slaw. Wurzeln zur Deutung nicht in Frage kommen, steigt die Vermutung auf: Der Name stammt aus einer älteren Schicht, ist vielleicht germanisch. Und wirklich finden wir im germanischen Gebiete Flußnamen mit dem Stamme kvis —. Auf Nordisland fließt eine Strängakvisl, in Südisland eine Kaldakvisl. Im Altnordischen und Neunorwegischen bedeutet kvisl, kvisle Arm eines Flusses, Flußgabelung. Auch in Nordhütland, auf Vendsyssel kommt ein Ort Quissel vor, der an einem kleinen Flüßchen liegt. Vendsyssel ist aber ein Heimat-

gebiet der Wandalen, ehe sie nach Schlessien wanderten. In Südnorwegen und der schwed. Landschaft Bohuslän, beides Gebiete, die nach siedlungsarchäologischen Forschungen wahrscheinlich zum Wandalengebiet gehörten, finden sich auch solche Formen in Fluß- und Ortsnamen. Aus diesen Parallelen zum Queisnamen und aus den Beziehungen der schlessischen Wandalen zu diesem Gebiete mit den mannigfachen kvis-Formen wird es wahrscheinlich, daß wir im Queis einen alten wandalischen Flußnamen vor uns haben, zumal mindestens die Queismündung gesichertes wandalisches Siedlungsgebiet ist. Auch die Form kvist finden wir gelegentlich in Ortsnamen des nordischen Gebietes vor. Sie ist mit kvisl eng verwandt und bedeutet im Altnordischen (kvistr) und den heutigen skandinavischen Sprachen „Zweig“. Eine Bedeutung „Flußgabel“ ließ sich allerdings bisher nicht feststellen; es wäre aber möglich, daß das Wort diese Bedeutung im Wandalischen angenommen hätte.

Diese vorläufige Notiz soll einstweilen genügen. An anderer Stelle sollen später eingehende Untersuchungen über die schlessischen Flußnamen veröffentlicht werden, die hoffentlich die Frage der vorславischen Namen klären werden.

W. Demelt

Römische Museen

Im Juni 1932 besuchte ich Rom. Die ewige Stadt stand zu allen vorgeschichtlichen und geschichtlichen Zeiten im Brennpunkte germanischer Wandersehnsucht, und kein deutscher Altertumsforscher sollte es versäumen, einmal die Hauptstadt Italiens zu besuchen. Erst in Rom selbst wird er den Unterschied der zeitgleichen Dorf- und Bauernzivilisation Germaniens und der Stadt- und Patrizierkultur Roms völlig begreifen, was um so wichtiger erscheint, als wir heute wissen, daß diese germanische Bauernkultur sittliche und religiöse Kulturwerte, die in Rom schon im Verfall begriffen waren, aufwies. Das völlig bewußte Rom Mussolinis ist mehr denn je darauf bedacht, die Denkmäler der antiken Stadt dem Erdboden zu entreißen, und so fällt es zuallererst auf, daß an vielen Stellen im Innern und in den Randgebieten der Stadt unter der Leitung einheimischer Archäologen ausgegraben wird. So wird Rom neben der modernen Weltstadt, die es ist, immer mehr zum ungeheuren archäologischen Museum, das, durch keine Dächer und Wände beengt, historische Lebendigkeit atmet.

Alle Museen, früher nur gegen hohes Eintrittsgeld betretbar, sind im faschistischen Italien jedermann auch nachmittags frei zugänglich, was ihrem Charakter als Volksbildungsstätten entspricht. Die römischen Museen haben im allgemeinen vor den unsrigen voraus, daß die Gebäude und deren oft mit Fresken größter Meister geschmückte Räume schon Sehenswürdigkeiten an sich sind. So ist es im Vatikan, in der Villa Borghese, im Kapito-

linischen Museum und in einer Anzahl anderer kleiner Ausstellungen. Nicht immer ist freilich in solchen Fällen eine glückliche Harmonie zwischen Raum und Schaustück erreicht. Ganz allgemein leiden die Museen ebenso wie die meisten der unsrigen an der Überfülle des Dargebotenen, was sich bei der stets recht hohen Besucherzahl räumlich umso störender bemerkbar macht und einen Überblick ungeheuer erschwert. So ist es beispielsweise im prähistorischen Museum, wo es aber dank einer ausgezeichneten allgemein gehaltenen Beschriftung, die sonst in den Museen fast durchweg fehlt, dem Laienbesucher dennoch möglich sein sollte, sich ohne gedruckten Führer durchzufinden und ein bleibendes Wissen über den Ablauf der vorgeschichtlichen Zeit mit nach Hause zu nehmen. Professor Rellini, der hervorragende Erforscher der Altsteinzeit Italiens, hat besonders aus dem Altpaläolithikum eine Sammlung zusammengebracht, die einen ausgezeichneten Überblick über diese älteste Kulturperiode gewährt. Mich selbst interessierten naturgemäß vor allem die mittelfeinsteinzeitlichen Fundgegenstände, die, nachdem wir in Schlessien über diese Kulturperiode nunmehr leidlich Bescheid wissen, manchen bemerkenswerten Vergleich erlaubten, wie denn überhaupt das fast universelle Gepräge einzelner Kulturgruppen dieser Zeit auffällt. Während der Bernsteinzeit der italischen Bronze- und Eisenzeit von den Handelsbeziehungen zur Ostseeküste Zeugnis ablegt, sind es vor allem die in Capua bei Neapel hergestellten Bronzebecher, die schlessische Erinnerungen erwecken, wurden derartige Gefäße doch auch in unser wandalisches Gebiet eingeführt.^{*)} Wir sehen, auch in Rom ist man noch ebenso weit wie in Breslau von jenem modernen Museum entfernt, wo ein logischer Aufbau des ausgestellten Stoffes die Grundlage der Gesamtausstellung bildet. Auch dort gibt es noch kein Museum, wo in Raum und Licht Natur- und Kulturverhältnisse als Grundlagen allen menschlichen Lebens, wie es sich seit der Urzeit entfaltet hat, im Vordergrund musealer Darstellung stehen. Aber vergessen wir nicht, die Museen der ewigen Stadt haben andere museale Aufgaben als ein deutsches Provinzial- oder Heimatmuseum.

Lothar Zoh

Barbaren?

Das weitverbreitete Ubel, gewisse Völker der Vorzeit als „Barbaren“ zu bezeichnen, z. B. auch die Wandalen¹⁾, gibt Veranlassung, im nachstehenden Versuche die Grundbedeutung von „Barbar“, „Barbarei“ und „barbarisch“ aufzudecken.

^{*)} Vgl. M. Jahn, Der Spätlatänesfund von Tschiläsen Kr. Gühr. Mannus X.

¹⁾ Vergl. hierzu: Friß Glombowski: „Wandalen oder Vandalen?“ Altischles. Blätter, Jahrgang 1927, Seite 82 ff. Friß Glombowski: „Wandalismus?“ Altischles. Blätter, Jahrgang 1928, Seite 34.

Im Griechischen¹⁾ bezeichnet „barbarisch“ zunächst: nichtgriechisch, ausländisch, fremdsprechend, unverständlich; insbesondere: asiatisch, persisch; demnach „Barbarei“: Das Ausland. Erst im übertragenen Sinne bedeutet „barbarisch“: roh, ungebildet, aber in dem Sinne von: der griechischen Kultur unteilhaftig. In nachklassischer Zeit, also etwa 350 bis 300 v. Chr., und spätgriechisch, also nach dem Jahre 300 v. Chr., bedeutet „barbarisch“: Gebrauch ungriechischer Sprache und Sitte, und dann: fehlerhafte Aussprache, Sprachfehler. In der spätgriechischen Poesie bezeichnet der Ausdruck „barbarisch“: persisch. Auch ein ähnliches Verbum bezeichnet: sich wie ein Ausländer betragen, ausländische Sitten annehmen oder nachahmen; insbesondere: in fremder Sprache reden, fehlerhaft sprechen, lauderwelschen. Dann: es mit den „Barbaren“ halten; also: ein Perserfreund sein. Es sei hier auf das sanskritische barbaras: „stammelnd = unverständlich redend“ hingewiesen.

Hier sei etwas eingeschoben, das uns besonders wichtig erscheint, weil es eine beachtliche Ähnlichkeit darstellt, für die gerade in Schlessien das größte Verständnis vorhanden sein dürfte.

Als im Jahre 990 n. Chr. Mislta (Mieczyslaw) I. dem Böhmenherzoge Boleslaw II. Schlessen links der Oder entriß, kamen die vier Gaue Jlasane, Trebovane, Pobarane und Dedosige, also das heutige mittel- und niederschlessische Gebiet zwischen der Oder und den Subeten, unter polnische Herrschaft. Hauptort²⁾ des Gaues Jlasane, des eigentlichen Schlessen- oder Silingengaus scheint damals Nimptsch gewesen zu sein. Der Name Nimptsch aber kommt von polnisch: „niemiec, d. h. der Stumme = der Deutsche, mit dem sich der Pole nicht verständigen konnte.“³⁾

Genau so wie im Griechischen ist es im Lateinischen; auch hier bedeutet barbarus ursprünglich: ausländisch, fremd; barbare loqui: fehlerhaft, lauderwelsch reden.⁴⁾ Erst im metonymischen Gebrauch, also durch Wortvertauschung erscheint die Bedeutung: unwissend, roh.

Hinzuweisen wäre hier auf: balbus „stammelnd, lallend“; balbutire „lallen, stottern, stammeln.“ Heranziehen könnte man dazu noch: litauisch: blebenti „plappern“; bulgarisch: blabolja „schwätzen, mit der Zunge anstoßen.“⁵⁾

Wann und mit welcher Wortbedeutung kam nun „der Barbar“ ins Deutsche?⁶⁾ „Barbarisch“ erscheint, aus dem lat. barbarus entlehnt, erst seit dem 17. Jahrhundert in der Bedeutung „roh, unmenschlich, grausam“. Vorher war aber „barbarisch“ schon in der Gelehrtensprache

¹⁾ Menge-Güthling: Griechisch-deutsches und deutsch-griechisches Wörterbuch. Teil I. Griechisch-deutsch. Vierte Auflage. Berlin 1927.

²⁾ Robert Hoffmann: Böhmen und Polen im 10. Jahrhundert. Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens. 52. Band. Breslau 1918. Seite 37.

³⁾ Prof. Dr. Manfred Laubert: Deutsch oder slawisch? Berlin 1928. Seite 13. Sperrdruck vom Verf.

⁴⁾ Der kleine Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, bearbeitet von Dr. Michael Petschenig. Leipzig 1929.

⁵⁾ Dr. Alois Walde: Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1910.

⁶⁾ Hans Schulz: Deutsches Fremdwörterbuch. Erster Band. Straßburg 1913. Moriz Heyne: Deutsches Wörterbuch. Erster Band. Leipzig 1890.

bekannt, und zwar in der spezifisch altrömischen Bedeutung „unrömisch, ausländisch“. So ist es also bezeugt: als ethnographischer und als sprachlicher Begriff. Nur ein Beispiel aus dem Jahre 1644: Ehrenfranz S. 196: „In mancherley sprachen, auch denjenigen, die wir Barbarisch heissen, als da sind die Welsche, Frantzösische vnnnd Hispanische.“¹⁾ Aber das Sprachgefühl nimmt heute freilich in solchen Verbindungen die sonst übliche Bedeutung von „barbarisch“ an. Eindeutig im altrömischen Sinne, bezogen auf die Germanen, noch bei Goethe.²⁾

Somit erscheint bewiesen, daß der jetzt allgemein übliche Begriff „Barbaren“ mit falscher Bedeutung gebraucht wird. Da es schwer sein wird, wenn nicht unmöglich, die spezifisch altrömische oder altgriechische Bedeutung des „Ausländers“ wieder einzuführen, so erscheint es am vorteilhaftesten, die germanischen Völker der Frühgeschichte nicht mehr als „Barbaren“ zu bezeichnen. Denn sie waren im Sinne ihrer zeitgenössischen Nachbarn nicht „roh“, „ungebildet“, „kulturlos“. Die Ur- und Frühgeschichtswissenschaft beweist immer und immer wieder, welche hohe Kultur diese Völker hatten!

Darum: Schluß mit diesem „barbarischen“ Worte „Barbar“, wenn wir von jenen Völkern reden!

Felix Hoffmann

Urgeschichte im Werkunterricht einer Schule

Immer mehr tritt die eine Aufgabe des Werkunterrichtes — Techniken zu vermitteln — zurück gegenüber der anderen: Diener der übrigen Fächer der Schule zu sein. Also auch: Gedanken wecken zu helfen, die im materiellen Gute der Vorzeit ihren Niederschlag gefunden haben.

Anschaulichkeit ist eine der hauptsächlichsten pädagogischen Forderungen. Der Werkunterricht ist dafür ein vorzügliches Mittel. Nicht nur, daß er leicht Anschauungsmaterial herstellen kann, das zu beschaffen die Schule heut nicht in der Lage ist. Er allein ist in der Lage, für jede Phase des Lernprozesses Anschauungsmöglichkeiten bereitzuhalten. Er vermag besser als Bilder die Menge der Aufgaben zu zeigen, die der Ur-mensch zu lösen hatte, ehe seine Hütte stand, ehe er ein Steinbeil sein eigen nennen durfte, ehe er sich ans Essen setzen konnte.

Daß ein werk- und materialechtes Nachschaffen, etwa einer Steinaxt, eines Dolches usw., nur in den seltensten Fällen möglich ist — ihre Möglichkeit ist schon bewiesen worden —, stört uns nicht zu sehr. Denn auch einfache Formen der Arbeit lassen eine Ahnung von den Mühen, Sorgen

¹⁾ Sperrdruck vom Verf.

²⁾ (Eleg. 1,2): „Mutter und Tochter erfreuen sich ihres nordischen Gastes, Und der Barbare beherrscht römischen Busen und Leib.“

und Gefahren des Armeschen aufsteigen. Neben die werk- und material-echten Nachschöpfungen treten weit zahlreicher solche aus anderem Material. Größere Gegenstände werden als Modell in verkleinertem Maßstabe aus echten oder Ersatzstoffen hergestellt. Man versucht, die Arbeitsweise der der Vorzeitmenschen zu nähern. Bei der Hütte der Steinzeit wird das Grundstück abgesteckt, die Pfähle werden in den Boden gerammt, mit Reisig verflochten, die Fugen mit Lehm verstopft, das Dach wird mit Stroh gedeckt. So sieht das Kind das Wachstum des Hauses. Bei anderen Dingen sind wir mit der äußeren Gestaltform zufrieden, wir begnügen uns z. B. bei Darstellung einer Befestigungsanlage mit Pappe und Papier.

In solcher Weise haben wir in der Schule 3 in Niechowitz Kr. Beuthen Urgeschichte betrieben; daß dabei die Heimat meist im Vordergrund stand, braucht nicht eigens hervorgehoben zu werden. Wir haben eine große Zahl von Stücken angefertigt, deren Aufzählung vielleicht zu ähnlichen Arbeiten anregt: Hausmodelle (Pfahlbau, steinzeitl. Haus, steinzeitl. Hütte, Wohngrube); Grabmodelle (Grab von Jordansmühl, Riesensteingrab, Hügelgrab); Befestigungsanlagen (Ässe, Ton, Ruten); kleinere Stücke wie Bohrrapparat, Steinsäge (beide gebrauchsfähig), Steinäxte, Urnen, Töpferofen, Web- und Flechtarbeiten; Entwicklungsreihen (Wege und Straßen der Urzeit, vom Einbaum zum Segelschiff, vom Rollholz zum Wagen).

Literatur. Gute Dienste leisteten uns u. a. folgende Bücher:
 Arndt, Oberschlesische Vor- und Frühgeschichte. Dortmund.
 Geschwendt, Die Urgeschichte in der Schule. Breslau, Priebsch.
 Kulturgeschichtliche Wegweiser durch das Römisch-Germanische Central-Museum Mainz.
 Rauf, Anschauliche Kulturgeschichte. Langensalza.

Heinrich Schyma

Mitteilungen

Unser Vorstandsmitglied, Vermessungsrat i. R. Max Hellmich in Breslau feierte im Juli seinen 65. Geburtstag. Wir wünschen dem auf vielen Zweigen der Heimatforschung tätigen Mitarbeiter viele Jahre weiteren erfolgreichen Wirkens! (Vgl. die Würdigung seiner Tätigkeit Altschles. Blätter 1927 S. 49.)

Konrektor Pfützenreiter aus Fraustadt Prov. Grenzmark bestand vor der Philosophischen Fakultät der Breslauer Universität die Doktorprüfung mit einer Arbeit über „Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Kreises Fraustadt“.

In Trebnitz haben sich trotz der Not der Zeit unter tatkräftiger Führung von Buchdruckereibesitzer Martin Heimatfreunde zusammengeschlossen, um das geplante Heimat-Museum einzurichten. Die Stadtverwaltung hat vorläufig 2 Zimmer zur Verfügung gestellt.

24. Einführungslehrgang in die heimische Ur- und Frühgeschichte in Breslau

I. Tag: 3. Oktober 1932

- 8,45 Uhr: Versammlung im großen Saale des AltertumsMuseums, Breslau 1, Graupenstraße 14; Geschäftliches
- 9 — 9,30 Uhr: Lichtbildervortrag: Alt- und Mittelsteinzeit (Assistent am Landesamt Dr. Z o h)
- 9,30—10,30 Uhr: Führung durch die Schausammlung: Die Jungsteinzeit (Prof. Dr. S e g e r)
- 10,30—11 Uhr: Vortrag im großen Saale: Die Abfassung eines Fundberichtes (Dr. Z o h)
- 11 — 12 Uhr: Führung durch die Schausammlung: Die Bronzezeit (Kustos am Landesamt Dr. G e s c h w e n d t)
- Gemeinsames Mittagbrot im Börsenkeller (gegenüber dem Altertums-Museum)
- 3 — 4 Uhr: Führung durch die Schausammlung: Hallstatt-Latènezeit (Kustos am Landesamt Dr. P e t e r s e n)
- 4 — 5 Uhr: Vortrag im großen Saale: Die Möglichkeit urgeschichtlicher Belehrungen im Unterricht (Lehrer Z w i r n e r, Sacrau Kr. Dels)
- 5 — 6 Uhr: Besichtigung des Schlossmuseums (Assistentin am Altertums-Museum Dr. E. S c h m i d t)

II. Tag: 4. Oktober 1932

- 9 — 10 Uhr: Führung durch die Schausammlung: Die Wandalen (Direktor des Landesamtes Dr. J a h n)
- 10 — 10,30 Uhr: Vortrag im großen Saale: Gesehliche Bestimmungen über Bodenaltertümer (Vermessungsrat i. R. H e l l m i c h)
- 10,30—11 Uhr: Literatur zur schlesischen Vor- und Frühgeschichte (Dr. P e t e r s e n)
- 11 — 11,30 Uhr: Führung durch die Schausammlung: Die Slawen (Dr. P e t e r s e n)
- 11,30—12 Uhr: Führung durch die Schausammlung: Das neue Silingzimmer (Dr. G e s c h w e n d t)
- Gemeinsames Mittagbrot im Börsenkeller (gegenüber dem Altertums-Museum)

2,30— 4 Uhr: Im großen Saale: Übungen im Bestimmen vorgeschichtlicher Funde (Dr. G e s c h w e n d t)

4 Uhr: Autobusfahrt nach Skarsine Kr. Trebnitz: Besuch vorgeschichtlicher Fundstellen, Besichtigung des alten Bades, anschließend Heimatspiel „Der Narr“ (Skarsine 1761) von Zimmer. Ankunft in Breslau gegen 10 Uhr, Fahrpreis RM 1,50 (Führung Dr. G e s c h w e n d t)

III. Tag: 5. Oktober 1932

Lehrwanderung in den Südtteil des Landkreises Breslau unter Führung von Dr. Z o h. Abfahrt Breslau Hauptbahnhof (Bahnsteig 5) nach Roberwitz um 9 Uhr; an 9,25 Uhr (Fundstelle), Wanderung über Peltschütz nach Wiltschau (Wehrkirche, Steinkreuz, vorgeschichtl. Gräberfeld und Siedlung), Groß Sürding (Fundstelle), Rothfürben (Sühnekreuze, Staupsäule, Wehrkirche), Rückfahrt von Rothfürben 17,45 Uhr, Ankunft Breslau 18,03 Uhr.

Bei der Anmeldung im Landesamt für vorgeschichtliche Denkmalspflege, Breslau 1, Schloß, muß das Fahrgeld für den 2. Tag mitgesandt werden, falls ein Platz reserviert werden soll. Wie jedesmal, wird auch diesmal rascheste Anmeldung empfohlen, weil die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Unkostenbeitrag wird nicht erhoben. J. G.

Neue Bodenfunde

Meldungen vom 1. Mai bis 30. Juni 1932

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

Kreis Breslau

Breslau. Schüler Neutirch legte Bruchstück einer Feuersteinknolle vor.

Breslau-Carlswitz. Parkettstichlermeister Grusche aus Breslau lieferte wohl altsteinzeitliches Feuersteingerät ein.

Breslau-Klein Mochbern. Polizeiobersekretär Raguse lieferte bronzzeitl. und slaw. Scherben ein.

Breslau-Neutirch. Vorarbeiter Grunschel und Ploßschel aus Breslau meldeten Urnenfunde. Amtl. Untersuchung ergab Grabfund der P. V.

Krieglitz. Amtl. Untersuchung ergab zwei Gefäße der P. V—VI in Privatbesitz.

Neudorf. Arbeiter Rundte aus Domschau meldete Gefährdung von Funden. Amtl. Grabung ergab zwei Brandgruben der frühen Kaiserzeit und acht slaw. Skelettgräber.

Paschwitz. Polizeiobersekretär Raguse aus Kentschkau lieferte bronzzeitl. Scherben ein.

Rothfürben. Arbeiter Rundte aus Domschau meldete Siedlungsgruben.

Wirtswitz. Amtliche Grabung ergab fünf Siedlungsgruben der Steinzeit und fünf Hödergräber der P. I.

Kreis Groß Wartenberg.

Charlottenthal. Lehrer Peller meldete Steinagt in Privatbesitz.

Distelwitz. Lehrer Preußner in Gr. Sahle meldete Gefährdung des Burgwallbes.

Domaslawitz. Lehrer Springer legte Steinagt und wohl geschichtl. Steingerät aus Privatbesitz vor. Pfarrer Pointe aus Tscheschenhammer meldete Turmhügel. (Amtl. Untersuchung.)

Goschützhammer. Lehrer Arnold lieferte slaw. Scherben ein.

Goschütz-Neudorf. Lehrer Arnold lieferte kaiserzeitl. Gefäße, bronzzeitl., kaiserzeitl. und slawische Scherben ein.

Klein-Milbersdorf. Rektor Reimnitz aus Maltzsch meldete kaiserzeitl. Speerspitze in Privatbesitz.

Neurode. Lehrer Jahnisch meldete Feuersteinklinge und Scherben.

Offen. Lehrerin Fr. Schmidt aus Peisterwitz lieferte Mikrolithen ein.

Saßrau. Lehrer Hofmann lieferte steinerne Pflugschar ein.

Schöneiche. Lehrer Neumann meldete Turmhügel. (Amtl. Untersuchung.)

Tscheschenhammer. Amtl. Untersuchung ergab drei Steinbeile, Steinagtbruchstück und slaw. Spinnwirtel in Privatbesitz. Lehrer Ronge lieferte Arbeitsagt, Steinagt der P. V und Steinagtbruchstück ein und meldete Steinägte in Privatbesitz.

Kreis Gohrau.

Bronau. Landesältester von Winterfeld-Bronau lieferte Steinhammer der P. V ein; dem Museum Gohrau überwiesen. (Meldung Grande.)

Gohrau. Amtl. Untersuchung ergab Leichenbrandreste, spätkeltenezeitl. und slaw. Scherben.

Juppendorf. Major a. D. von Roeder aus Ober-Elguth legte kleine Steinagt und Feuersteinbeil vor.

Kainzen. Postkaffner Weber aus Gohrau lieferte Feuersteinbeil ein, das dem Museum Gohrau überwiesen wurde. (Meldung Grande.)

Klein Bierewitz. Graf Finkenstein auf Tschistey meldete Hirschgeweihhade in Privatbesitz. Gastwirt Seppert lieferte mittelsteinzeitl. Hirschgeweihhade ein.

Konradswaldau. Lehrer Göhlmann aus Gohrau legte Gefäß der frühgermanischen Kultur vor; dem Museum Gohrau überwiesen.

Kraschen. Lehrer Schalow aus Breslau lieferte slaw. Scherben vom Burgwall ein.

Ober-Elguth. Major a. D. von Roeder lieferte Hornsteingeräte und -abschläge ein.

Schlabbitz. Dachbeder Milz aus Gleinig lieferte Bruchstück eines Bronzemessers der P. IV ein, dem Museum Gohrau überwiesen. (Meldung Grande.)

Tschiläsen. Gutsbesitzer John und Kantor Lepiorz lieferten Gefäße der P. V—VI ein, die dem Museum Gohrau überwiesen wurden. (Meldung Grande.)

Tschistey. Amtl. Untersuchung ergab frühgerm. Funde in Privatbesitz und rettete frühgerm. Grabfund.

Weschkau. Otto Dartsch lieferte steinzeitl. Spinnwirtel und zwei Gefäße der P. VI ein; dem Museum Gohrau überwiesen. (Meldung Grande.)

Kreis Gohrau. Lehrer Göhlmann aus Gohrau legte steinernen Kesselfenker vor; dem Museum Gohrau überwiesen.

Kreis Militsch

Beichau. Mittelschullehrer Pettschelt aus Breslau lieferte Mikrolithen ein und legte röm. Silbermünze vor.

Brustawe. Lehrer Neumann und Frau aus Sandraschütz legten alte Fundstellen fest.

Gugelwitz. Lehrer Robelt meldete Scherbenfunde.

Kollande. Lehrer Kolbe lieferte zwei Steinägte ein.

Neuschloß. Lehrer Grünher meldete Steingerät in Privatbesitz.

Nieder-Biesenthal. Landratsamt Militsch berichtete über Urnenfundstelle.

Powitzko. Mittelschullehrer Pettschelt aus Breslau meldete Gefäße in Privatbesitz.

Kreis Münsterberg.

Groß Kossen. Landwirt Wunder lieferte Steinagt ein; dem Museum Münsterberg überwiesen.

Heinrichau. Rechnungsführer Neuhaus lieferte slaw. Scherben aus Siedlungen ein.

Gegend von Korschwitz. Museum Münsterberg legte Steinagt aus Privatbesitz vor.

Münsterberg. Stadtverwaltungsinspektor Rother legte Steinagtbruchstück vor; dem Museum Münsterberg überwiesen. Bildhauer Hened legte Steinagtfundstelle fest.

Gegend von Münsterberg. Bildhauer Hennemund und Lehrerin Frä. Bräuer lieferten Gefäße der P. III und V ein; dem Museum Münsterberg überwiesen. Museum Münsterberg legte Gefäß der P. VI vor.

Neu Altmannsdorf. Stadtverwaltungsinspektor Rother legte Steinhade vor; dem Museum Münsterberg überwiesen.

Nieder Domsdorf. Hauptlehrer Buchta aus Ellguth Kr. Grottkau und Major Drescher aus Deuthen D/S. legten Steinagtfundstelle fest.

Schildberg. Lehrer Rausch aus Schönjohndorf lieferte steinzeitl., bronzezeitl. und slaw. Scherben ein.

Kreis Namslau

Altstadt. Obersteuerinspektor Lindner aus Ratibor meldete Urnenfeld.

Strehlitz. Lehrer Menzel gab Fundstelle der P. VI an.

Kreis Neumarkt

Borganie. Museumsleiter Karbe aus Neustrelitz (Meckl.) lieferte Henkelnapf der P. III ein.

Breitenau. Lehrer Tarras aus Mettkau berichtete über Steinagf und gab Fundstelle an.

Gloschkau. Amtl. Untersuchung ergab Gefäß der P. V in Privatbesitz.

Maltsch. Rektor Reimnitz berichtete über Tongäpfen.

Mettkau. Landesbaurat Neumann aus Breslau legte Pseudoartefakt vor.

Seedorf. Lehrer Tarras und Rektor Tamm meldeten Steingeräte in Privatbesitz.

Kreis Nimptsch

Groß Kniegnitz. Hauptlehrer Böfelt legte Fundstelle von Reibesteinen fest.

Jordansmühl. Lehrerin Frä. Wieprecht legte Fundstelle fest.

Langenöls. Cand. Boege aus Breslau lieferte Feuersteinabschläge und bronzezeitliche Scherben ein.

Poppelwitz. Gutsinspektor Materne legte verzierte Serpentinagf aus Privatbesitz vor.

Pudigau. Hauptlehrer Trippner lieferte bronzezeitl. und kaiserzeitl. Scherben ein und gab Fundstelle an.

Ranckwitz. Hauptlehrer Böfelt legte Fundstelle von Reibesteinen fest.

Silbitz. Lehrer Mebert lieferte steinzeitl. Spinnwirtel, spätwandl. Scherben und Tierknochen ein.

Stein. Gutsinspektor Materne aus Poppelwitz lieferte Steinagf ein.

Strachau. Lehrer Mebert aus Silbitz gab Fundstelle der Steinagf an und lieferte zwei Steinhaden und handkeramische Scherben ein.

Kreis Dels

Juliusburg. Dr. Meyer lieferte Feuersteinabsplisse, früheisenzeitl. u. mittelalt. Scherben ein.

Dels. Magistrat Dels legte spätmittelalt. Funde vor.

Schmollen. Lehrer Knichwitz legte mittelalt. Scherben vor.

Strehlitz. Dr. Meyer aus Juliusburg lieferte Feuersteinabschläge und Scherben der P. III ein.

Kreis Dhlau

Brosewitz. Lehrer Dasler barg Grabfund der P. I.

Chursfangwitz. Lehrer Dasler barg Hockergrab der Marschwitzer Kultur.

Marschwitz. Lehrer Dasler berichtete über Grabfund der P. V.

Peistewitz. Lehrerin Frä. Schmidt legte Steinagf vor und gab Fundstelle an.

Kreis Reichenbach

Reichenbach. Sparkassendirektor i. R. Schölzel aus Suhrau lieferte Rasiermesser der P. VI ein; dem Museum Suhrau überwiesen. (Meldung Grande.)

Kreis Steinau

Grossendorf. Lehrer Egner meldete Urnenfunde.

Steinau. Herr Kemelt aus Steinau berichtete über hölzerne Pfahlroste.

Kreis Strehlen

Krippitz. Rektor Günther lieferte kaiserzeitl. und slaw. Scherben ein.

Ruppersdorf. Rektor Günther legte slaw. Gefäß vor; für Museum Strehlen zurückgestellt.

Sägen. Rektor Günther lieferte Spinnwirtel und Scherben des 1. Jahrh. ein.

Steinkirche. Freistellenbesitzer Schwarzer lieferte Steinagf ein, die dem Museum Strehlen überwiesen wurde, und meldete Scherbenfunde. (Meldung Günther.)

Ischanschwitz. Rektor Günther aus Strehlen lieferte Rest einer Krugflasche, kaiserzeitl. und slaw. Scherben ein.

Kreis Striegau

Pläswitz. Lehrer Hühberg lieferte Steinagf ein und gab Fundstelle an.

Gegend von Striegau. Zahnarzt Dr. Elsner aus Breslau legte Kinderklapper der P. V vor.

Kreis Trebnitz

Robelwitz. Mittelschullehrer Stahr aus Breslau lieferte Mikrolithen, spätlatènezeitl. und kaiserzeitl. Scherben ein.

Obernitz. Pfarrer Pronobis lieferte bronzezeitl. Scherben ein. Amtl. Untersuchung ergab Gefäße der P. IV—V in Privatbesitz.

Schimmelwitz. Amtl. Untersuchung des Hügelgräberfeldes.

Starfene. Lehrer Zimmer lieferte slaw. Scherben ein.

Kreis Waldenburg

Fellhammer. Amtsvorsteher meldete Knochen- und Scherbenfunde und lieferte Skelettreste und mittelalt. Scherben ein.

Kreis Wohlau

Klein Gärchen. Prof. Böttcher aus Wohlau lieferte slaw. Scherben vom Burgwall ein.

Krummwohlau. Oberinspektor Kordecki legte Feuersteinabsplisse vor; dem Museum Wohlau überwiesen.

2. Bezirk Liegnitz

Kreis Freystadt

Alt Ischan. Dr. Meyer aus Juliusburg lieferte bronzezeitl. Scherben und Feuersteinabschläge ein.

Deuthen. Lehrer Grohmann meldete Grabfund der P. VI und Scherben aus Siedlungsgrube.

Carolath. Lehrer Baier meldete Gefäße der P. III in Privatbesitz.

Wallwitz. Kaufmann Dehmel aus Neusalz lieferte Scherben der P. III und VI ein.

Zölling. Kaufmann Dehmel berichtete über mittelalt. Gefäßfund. Gymnasiast Gläser lieferte slaw. Scherben vom Burgwall ein.

Kreis Glogau

Baunau. Rittergutsbesitzer v. Jordan lieferte durch Vermittlung von Oberrealschullehrer Krause in Glogau spätlatènezeitl. Scherben ein und gab Fundstelle an.

Grabig. Kantor Thiel aus Quarnitz lieferte bronzezeitl. Scherben ein.

Klein Ischirne. Lehrer Grohmann aus Deuthen lieferte slaw. Scherben vom Burgwall ein.

Klein Vorwerk. Lehrer Höfer aus Glogischdorf lieferte Mikrolithen ein. Amtl. Untersuchung ergab Mikrolithen, steinzeitl. und bronzezeitl. Scherben.

Kosel. Arbeiter Pappmal aus Ruttkau meldete Scherbenfunde. Schule Kosel lieferte Scherben der P. IV ein. Amtl. Untersuchung.

Kosiadel. Lehrer Schalow aus Breslau gab Mikrolithenfundstelle an.

Kohemeuschel. Lehrer Schalow aus Breslau lieferte Mikrolithen ein. Amtl. Untersuchung ergab Mikrolithen.

Ruttkau. Oberrealschullehrer Krause aus Glogau und Kantor Nischat aus Ruttkau lieferten Gefäßreste des 3. Jahrh. ein. Revierförster Klammer aus Neukranz lieferte Eisengegenstände des 2.—3. Jahrh. ein. Amtl. Grabung ergab 14 Gräber des 2.—3. Jahrh.

Moschitz. Lehrer Arndt aus Tschopitz lieferte Scherben vom Vorratstopfe der P. V ein. Amtl. Untersuchung ergab bronzzeitl. Scherben.

Mürschau. Rittergutsbesitzer von Jordan meldete Gefäß der P. III in Privatbesitz.

Schwusen. Oberrealschullehrer Krause meldete Bronzefischel, die dem Museum Glogau überwiesen wurde.

Tschopitz. Lehrer Arndt und Amtsvorsteher Stodt lieferten 3 Gefäße der P. III und VI ein und gab Fundstelle an. Amtl. Untersuchung.

Kreis Grünberg

Alt Kessel. Amtl. Untersuchung legte Gräberfelder der P. III—VI, Siedlung der P. VI und Hügelgräber fest.

Gebitz. Studienrat Dr. Klose aus Grünberg meldete Grabfund der P. VI.

Hammer. Lehrer Händler lieferte Zapfenbecher der P. I ein.

Lättitz. Lehrer Beiffert aus Tschirndorf lieferte wohl mittelfeinsteinzeitl. Eisegabschlag ein und gab Fundstelle an.

Schellhermsdorf. Lehrer Roschel lieferte Feuersteindolchlinge ein.

Prittig. Amtl. Untersuchung ergab Hügelgräber. Amtl. Grabung ergab 14 Gräber der P. IV—V.

Schleissch Nettow. Studienrat Dr. Klose berichtete über früheisenzeitl. Grabfund.

Schweinitz. Amtl. Grabung ergab 19 Gräber der P. V—VI. Amtl. Untersuchung ergab Feuersteinabschläge, bronzzeitl. und eisenzeitl. Scherben. Hauptlehrer Teich lieferte Scherben der P. III ein und legte modernen Schleissstein vor. Konditoreibesitzer Peßschke meldete Steinzeitengrab.

Jahn. Lehrer Händler aus Hammer lieferte spätkelteneisenzeitl. und slaw. Gefäß ein.

Kreis Jauer

Altjauer. Zahnarzt Dr. Elsner aus Breslau legte mittelalterl. Dolzenspiße vor.

Kreis Liegnitz

Klein Wanditz. Amtl. Untersuchung ergab Steinzeit und Steinzeitbruchstücke in Privatbesitz.

Kreis Sagan

Groß Dobritzsch. Lehrer Lehnshack lieferte Scherben der P. IV—VI ein.

Rosel. Lehrer Bentisch legte Gefäße und Scherben der P. IV vor. Amtl. Grabung ergab 13 Gräber der P. IV—V. Redakteur Wellhausen aus Sagan berichtete über Urnenfeld.

Tschirndorf. Lehrer Beiffert lieferte Mitrolithen, Hornsteingerät und mittelalterl. Scherben ein. Redakteur Wellhausen aus Sagan berichtete über Urnenfeld und sandte Photos ein.

Kreis Sprottau

Johnsdorf. Hauptlehrer Bentisch aus Gunzendorf gab slaw. Fundstelle an.

Nettschlau. Lehrer Kuhn lieferte Steinzeit ein und gab Fundstelle an.

Ottendorf. Kantor Forkel lieferte Feuersteinabschläge ein.

Schlesien. Amtl. Untersuchung ergab Bronzering der P. III in Privatbesitz.

B. Provinz Oberschlesien

für die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai 1932

Kreis Beuthen

Schomberg. Prof. Eisenreich aus Gleiwitz berichtete über mittelalterl. Brunnenanlage.

Kreis Cosel

Blazewitz. Lehrer Tittko aus Lohnau, Kaufmann Oberaj, Drogist Ernst und Handelschüler Wagner schenken steinzeitl., bronzzeitl., kelt., german., slaw. und mittelalterl. Siedlungsfunde.

Cosel. Amtl. Besichtigung der mittelalterl. Burg mit Lehrer Alexander. Herr Wieczorek aus Roschowitzwald schenkte mittelalterl. Siedlungsfunde.

Cosel (Forst). Lehrer Pietzsch aus Roschowitz berichtete über einen Burgwall und steinzeitl. Siedlungsfunde.

Gziffel. Herr Wieczorek überbrachte mitteljungsteinzeitl., bronzzeitl., german. und mittelalterl. Siedlungsfunde.

Dzieland. Lehrer Hink aus Orzenbin schenkte Mammuthknochen.

Dzielnitz. Herr Wieczorek übergab steinzeitl. Siedlungsfunde. (Schuhleistenkeil und Spiralmäanderscherben.)

Jaborowitz. Herr Wieczorek legte Fundplatz fest und schenkte alt-, jungsteinzeitl. und bronzzeitl. Siedlungsfunde.

Kobeltitz. Siedlungsfunde der mittleren und jüngeren Steinzeit, frühslaw. und mittelalterl. Siedlungsfunde. Geschenk von Herrn Wieczorek.

Roschowitz. Lehrer Pietzsch berichtete über alt- und jungsteinzeitl. Siedlungsfunde.

Lenartowitz. Herr Wieczorek übergab steinzeitl. und mittelalterl. Siedlungsfunde.

Libitzschau. Amtl. Besichtigung der Skelettfundstelle.

Lohnau. Lehrer Tittko und Drogist Ernst überbrachten alt-, jungsteinzeitl., bronzzeitl., kelt., german. und mittelalterl. Siedlungsfunde.

Medarhütte. Lehrer Kunisch meldete Steinzeitfund.

Mittowitz. Herr Wieczorek überbrachte jungsteinzeitl., kelt., slaw. und mittelalterl. Siedlungsfunde.

Mistitz. Lehrer Tittko aus Lohnau schenkte mittel- und jungsteinzeitl. Siedlungsfunde.

Niesnaschin. Lehrer Mende aus Roschowitzdorf übersandte durch Lehrer Tittko Feuersteinwerkzeuge.

Oderwalde. Amtl. Ermittlung von Fundstellen.

Podlesch. Lehrer Tittko übergab jungsteinzeitl., bronzzeitl. und germ. Siedlungsfunde.

Przewos. Lehrer Quastigroch aus Oderwalde vermittelte Steinzeitfund von Landwirt Pasurek.

Roschowitzdorf. Herr Wieczorek, Lehrer Tittko und Zeile schenken steinzeitl., bronzzeitl., früheisenzeitl., kelt., german., slaw., frühgeschichtl. und frühmittelalterl. Siedlungsfunde. Lehrer Mende übergab Steinzeit und Altbruchstücke.

Roschowitzwald. Herr Wieczorek übergab alt-, mittel- und jungsteinzeitl., bronzzeitl., german., slaw. und mittelalterl. Siedlungsfunde.

Stöblau. Herr Wieczorek überbrachte steinzeitl., bronzzeitl., früheisen- und frühslaw. Siedlungsfunde.

Sudowitz. Herr Wieczorek schenkte mittel- und jungsteinzeitl., früheisen- und mittelalt. Funde.

Kreis Falkenberg

Kirchberg. Edmund und Reinhold Schindler aus Koppitz berichteten über „alte Burgen“ und schenken jungsteinzeitl. und mittelalterl. Siedlungsfunde.

Sonnenberg. Edmund Schindler sandte Bericht über „alte Burg und Schloss“.

Tarnitz. Edmund und Reinhold Schindler übersandten wohl mittelalterl. Siedlungsfund und berichteten über eine „Burg“.

Kreis Gleiwitz

Gleiwitz. Magistrat Gleiwitz berichtete über den Stand der Erbarbeiten.

Laband. Die Werkdirektion der Herminenhütte und das Wasserbauamt Gleiwitz gaben Auskunft über den „Schwedenhügel“.

Kreis Groß Strehlitz

Gogolin. Lehrer Kaluza aus Oberwitz berichtete über german. Grabfunde und schenkte Steinzeit.

Groß Strehlitz (Adamowitz). Rektor Müde schenkte gerippte Glasperle, Armring und P. VI Zierknopf.

Oberwitz. Lehrer Kaluza übergab steinzeitl. (Kammkeramik), bronzzeitl. und german. Siedlungsfunde.

Sakrau. Lehrer Kaluza berichtete über german. Grabfunde.

Bysskoffa. Rektor Mücke aus Groß Strehlitz berichtete über Höhle (vermutl. vorgeschichtl. Siedlungsplatz).

Byrowa. Rektor Mücke berichtete über vermutl. „Kalksteinhöhle“.

Kreis Grottkau

Grottkau. Hauptlehrer Doerfel berichtete über vorgeschichtl. Brandgrube.

Klein Mahlsendorf. Major a. D. Drescher aus Beuthen berichtete über gefährdete Siedlung. Amtl. Ausgrabung einer Latène-A.-Siedlung mit bronz. Tierkopfsibel.

Klodebach. Lehrer Bedt aus Grottkau berichtete über vermutl. Steinkistengräber.

Koppitz. Edmund und Reinhold Schindler schenkten slaw. und mittelalterl. Scherben.

Lastowitz. Major a. D. Drescher legte Fundplatz der Arbeitsagt fest.

Märzdorf. Edmund Schindler aus Koppitz berichtete über „alte Burg“.

Mahwitz. Major a. D. Drescher berichtete über Mammuthknochenfunde, Steinagt und P. V. Funde.

Ottmachau. Major a. D. Drescher berichtete über mittelalterl. Mühlsteine. Diplom.-Ing. Schwalla aus Oppeln schenkte altsteinzeitl. Siedlungsfunde.

Perschkestein. Major a. D. Drescher berichtete über Mammuthknochenfunde.

Tharnau. Lehrer Bedt aus Grottkau meldete Spinnwirtelfunde.

Wingenberg. Edmund Schindler berichtete über Burghügel.

Woiß. Major a. D. Drescher berichtete über altsteinzeitl. Siedlungsfunde. Diplom.-Ing. Schwalla aus Oppeln schenkte alt- und mittelsteinzeitl. Feuersteine.

Kreis Kreuzburg

Reinersdorf. Lehrer Raabe aus Pittchen berichtete über verschiedene neue Fundstellen.

Kreis Leobschütz

Bauerwitz. Obersteuerinspektor Lindner und akadem. Bildhauer Hoffmann aus Ratibor übergaben alt-, mittel- und jungsteinzeitl. Siedlungsfunde. Friedhofsverwalter Mosler gab Auskunft über Fundplätze der Gemartung.

Bieskau. Amtl. Ausgrabung von P. III Gräbern. Gemeindevorsteher Stiebler übergab eine von Landwirt Lammich gefundene römische Bronzemünze von einem 4. Münz-fundplatz.

Bladen. Landwirt Johann Preiß aus Wanowitz berichtete über urgeschichtl. Siedlungsfunde.

Deutsch Neutirch. Gemeindevorsteher Stiebler aus Bieskau schenkte wohl steinzeitl. Reibestein.

Dirschel. Herr Lindner aus Ratibor schenkte alt- und mittelsteinzeitl. Funde.

Eiglau. Herr Lindner schenkte mittelsteinzeitl. Siedlungsfunde.

Katscher (Krotzfeld). Herr Lindner übergab altsteinzeitl. und bronzezeitl. Funde. Fachschulleiter Reilholz berichtete über Skelettfunde. Lehrer Warzecha aus Göbenig a. d. Mosel übermittelte Bronzedolchstück.

Pittsch. Herr Lindner schenkte altsteinzeitl. Siedlungsfunde.

Pohnitz. Wirtschaftsassistent G. Reilholz übersandte mittelalterl. Siedlungsfunde.

Rakau. Herr Lindner überbrachte mittel- und jungsteinzeitl. Siedlungsfunde. Amtliche Begehung. Lehrer Pohl schenkte Pflugschar mit angefangener Bohrung jungsteinzeitl. und german. (4. Jahrh.)-Funde.

Rösenitz. Hauptlehrer Doerfel aus Grottkau gab Auskunft über Funde. Herr Lindner aus Ratibor schenkte mittelsteinzeitl. Funde.

Schönbrunn. Lehrer Kleiner aus Moschen übersandte 2 Steinbeile.

Steuberwitz. Herr Lindner ermittelte Fundplätze und schenkte bronzezeitl. Scherben und Feuersteinbeil von Landwirt Grifftner.

Stolzmiß. Herr Lindner schenkte mittelsteinzeitl. Siedlungsfund.

Wanowitz. Landwirt Johann Preiß berichtete über frühere röm. Münzfunde und gab Auskunft über verschiedene Fundplätze. Alt-, mittel- und jungsteinzeitl., bronzezeitl., P. VI, german., slaw. und mittelalterl. Siedlungsfunde wurden von Lehrer Preiß geschenkt. Drogeriebesitzer Scholz aus Katscher übersandte von Wirtschaftsleuten Werner Kohn spätmittelalterl. Scherben.

Kreis Neiße

Alt Wette. Herr Lindner aus Ratibor übergab altsteinzeitl. Siedlungsfunde.

Deutsch Wette. Rittergutsbesitzer v. Maubeuge stellte verschiedene Fundplätze fest. Herr Lindner schenkte altsteinzeitl., P. VI und mittelalterl. Funde.

Geseß. Landwirt Bruno Reinelt berichtete über Steinagtfund.

Guttwitz. Dipl.-Ing. Weisser aus Neiße berichtete über eine Steinagt und schenkte mittel- und jungsteinzeitl., sowie mittelalterl. Siedlungsfunde.

Heinersdorf. Lehrer Bedt berichtete über Funde.

Langendorf. Herr Lindner schenkte mittelsteinzeitl. Feuerstein-, Horn- und Quarzstück.

Neiße. Magistrat der Stadt Neiße berichtete über den Stand der Erdarbeiten.

Patschkau. Major a. D. Drescher aus Beuthen berichtete über Mammuthfunde.

Preiland. Herr Lindner übergab altsteinzeitl. Feuer- und Hornsteinstücke, sowie P. VI Scherben.

Schilde (Wüstung) bei Gießmannsdorf. Amtl. Besichtigung ergab Burghügel.

Schwammeltitz. Lehrer Bedt aus Grottkau berichtete über eine Steinagt.

Stephansdorf. Bericht über vermutl. Burghügel.

Kreis Neustadt

Ellguth. Lehrer Knebel aus Schmittsch schenkte altsteinzeitl. Klinge.

Laßwitz. Amtl. Besichtigung der Schwedenschanzen.

Radstein. Quartaner Rittel aus Ratibor schenkte mittelalterl. Spinnwirtel.

Schartowitz. Lehrer Kleiner aus Moschen übersandte Steinagt.

Schmittsch. Herr Lindner und Lehrer Knebel schenkten alt- und mittelsteinzeitl. Feuersteine, eine Pflugschar und legten Fundstellen fest.

Steinau. Herr Lindner aus Ratibor schenkte altsteinzeitl. Klinge.

Kreis Oppeln

Boguschküh. Hauptlehrer Steiner und Stumpe, Frauendorf, berichteten über Funde. Amtl. Ausgrabung einer german. Siedlung.

Domehko. Major a. D. Drescher aus Beuthen berichtete über den Burghügel.

Krappitz. Lehrer Schleifer berichtete über „untergegangenes Schloß“.

Neuhammer. Gartenmeister Lichy aus Proskau übersandte Steinagtsbruchstück.

Rogau. Lehrer Gamroth berichtete über die german. Fundplätze.

Schwarzwasser. Lehrer Naf aus Tauenzinow sandte mittelsteinzeitl. Feuersteinwerkzeuge. Tauenzinow. Lehrer Naf übersandte mittel- und jungsteinzeitl. Feuersteine, wohl kammeramische und mittelalterl. Scherben.

Slatnik. Gartenmeister Lichy schenkte german. und mittelalterl. Siedlungsfunde.

Kreis Ratibor

Benkowitz. Akad. Bildhauer Hoffmann und Herr Lindner aus Ratibor überbrachten wohl altsteinzeitl. Feuer- und Hornsteinstücke, mittelalterl. Scherben und Radelstücke.

Bojanow. Herr Lindner und akad. Bildhauer Hoffmann schenkten alt-, mittel- und jungsteinzeitl., bronzezeitl. und german. Siedlungsfunde. — Hauptlehrer Hlubeß und Gymnasialf. Rucza übergaben steinzeitl. (Spiralmäander), bronzezeitl. und mittelalterl. Siedlungsfunde.

Boleslau. Amtl. Flurbegehung ergab wohl alt- und jungsteinzeitl. Siedlungsfunde. — Herr Lindner aus Ratibor schenkte steinzeitl. und mittelalterl. Funde.

Borutin. Amtl. Ausgrabung steinzeitl. Siedlungsgruben.

Groß Peterwitz. Herr Lindner, Bildhauer Hoffmann, Gymnasialf. Rotterba aus Ratibor schenkten alt-, mittel- und jungsteinzeitl. und bronzezeitl. Funde. Amtl. Besichtigung und Ausgrabung einer mittelsteinzeitl. Siedlung.

Groß Rauden. Lehrer Tittko aus Lohnau übergab steinzeitl. und mittelalterl. Siedlungsfunde. Jankowitz (Wüstung). Bericht über den „Schloßberg“ erhalten.

- Janowiz.** Herr Lindner und akad. Bildhauer Hoffmann aus Ratibor übergaben wohl alt-, mittel- und jungsteinzeitl. Feuersteine und Scherben. (Kugellamphoren, Stachelreihenteramit.)
- Klein Peterwitz.** Frau Hanske schenkte mittel- und jungsteinzeitl. (Steinleule), bronzzeitl., german. (4. Jahrh.) und mittelalterl. Siedlungsfunde.
- Kornitz.** Herr Lindner und akad. Bildhauer Hoffmann aus Ratibor schenkten alt-, mittel- und jungsteinzeitl. Siedlungsfunde.
- Kranowitz.** Amtl. Begehung ergab steinzeitl. Siedlungsfunde. — Frau Hanske aus Klein Peterwitz schenkte jungsteinzeitl. Siedlungsfunde.
- Kreuzenort.** Amtl. Grabung ergab P. III und IV Siedlungsfunde. — Lehrer Kalat meldete weitere Funde und berichtete über „Versunkenes Schloß“.
- Makau.** Herr Lindner und akad. Bildhauer Hoffmann aus Ratibor schenkten alt-, mittel- und jungsteinzeitl. Funde. Amtl. Besichtigung.
- Markowiz.** Amtl. Besichtigung der 3. T. abgeholzten Hügelgräbergruppen in der Dobra.
- Pawlau.** Herr Lindner aus Ratibor schenkte wohl mittelfeinsteinzeitl. Funde.
- Preussisch Krawarn.** Lehrer Pohl aus Ratau übergab kleines P. III Gefäß. Amtl. Ausgrabung stellt germ. Siedlung d. 4. Jahrh. fest.
- Ratibor.** Herr Lindner und akad. Bildhauer Hoffmann schenkten wohl altsteinzeitl. Funde. — Eisenbahner Klein schenkte Feuersteinbeilbruchstück. — Schüler Kucza überbrachte steinzeitl., bronzzeitl. und mittelalterl. Siedlungsfunde.
- Ratibor (Altendorf).** Herr Schymik berichtete über das Urnengräberfeld. — Eisenbahner Klein überbrachte mittel- und jungsteinzeitl. Feuersteingeräte, halbe Steinaxt, steinzeitl. und mittelalterl. Scherben.
- Ratibor (Ottitz).** Schüler Kucza, Herr Lindner und akad. Bildhauer Hoffmann übergaben mittel-, jungsteinzeitl. und mittelalterl. Siedlungsfunde.
- Ratibor (Planitz).** Gymnasial Mathis und Herr Lindner schenkten mittel-, jungsteinzeitl., bronzzeitl. und keltische Siedlungsfunde.
- Ratibor-Studzienna.** Herr Lindner und Schüler Kucza schenkten alt- und jungsteinzeitl. und bronzzeitl. Siedlungsfunde. — Die Obertertia des Staatlichen Gymnasiums sammelte unter Leitung von Studienrat Reimann steinzeitl. und bronzzeitl. Funde.
- Schammerwitz.** Herr Lindner sammelte P. VI und mittelalterl. (13. Jahrh.) Siedlungsfunde. — Frau Hanske aus Klein Peterwitz übergab altsteinzeitl. Siedlungsfunde.
- Slawisau.** Lehrer Tittko aus Lohndau, Kaufmann Oberaj, Drogist Ernst und Handelschüler Wagner aus Blazewitz übersandten steinzeitl., keltische. und german. Siedlungsfunde.
- Sudoll.** Schüler Kucza aus Ratibor übergab steinzeitl. Siedlungsfunde.
- Tworkau.** Steinaxt in Privatbesitz. — Herr Lindner überbrachte wohl alt-, mittel- und jungsteinzeitl. Siedlungsfunde.
- Woinowitz.** Frä. Trautmann, akad. Bildhauer Hoffmann und Herr Lindner aus Ratibor schenkten mittel- und jungsteinzeitl. (Jordanismühler und nordische Kultur) und mittelalterliche Siedlungsfunde.

Kreis Rosenberg

Seichwitz. Lehrer Dziedzic und Lehrer Raabe aus Pittsch berichteten über Urnenfunde.

Zur Beachtung!

Unsere Zeitschrift „Alt-schlesien“, Bd. 4, Heft 1–3 mit 228 Seiten, 15 Tafeln und zahlreichen Textabbildungen, wurde an die Mitglieder versandt, die den Jahresbeitrag für 1932 in Höhe von 6 RM eingekassiert haben. Wir bitten die Säumigen, die Beitragszahlung nunmehr vornehmen zu wollen, damit auch ihnen der Band zugehen kann.

Herausgeber: Dr. Geschwendt, Breslau — Verlag: Schlesischer Altertumsverein, Breslau 1, Graupenstraße 14 — Druck: Böhm & Taussig, Breslau 2, Bohrauer Straße 1/3 — Alle Zuschriften sind an den Altertumsverein Breslau 1, Graupenstraße 14, zu richten. Zahlungen auf Postcheckkonto Breslau Nr. 62420 erbeten.